



# ARBEIT+INNO>ATION

+++Arbeits- und innovationspolitische Informationen der IG Metall 02/2011+++

## „Besser statt billiger“

*Ressourcen effizienter nutzen statt Personalkosten senken*



Die Energiewende kommt endlich auch in den Unternehmen an. Es lohnt sich für sie, Ressourcen und Umwelt zu schonen. Das spart nicht nur Kosten, sondern hilft mit, zukunftsfähig, nachhaltig und umweltfreundlich zu produzieren. Und das schafft Spielraum, um neue Arbeitsplätze entstehen zu lassen und das Erfahrungswissen der Beschäftigten zu sichern. Mit einem effizienteren Einsatz von Material und Energie können Firmen ihre Chancen und Ergebnisse verbessern, ohne Arbeitsplätze in Gefahr zu bringen und „gute Arbeit“ zu vernachlässigen. Die Task-Force „Krisenintervention“ beim Vorstand der IG Metall unterstützt Betriebsräte dabei, diese Alternative zu einseitigen – lediglich auf Personalkosten fixierte – „Billiger“-Strategien in die Unternehmen zu tragen.

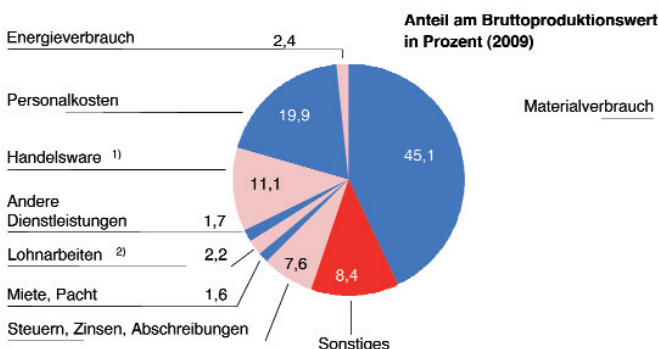
„Der Schutz der Umwelt ist von existenzieller Bedeutung für unsere weitere Zukunft und damit auch für die Zukunft des Unternehmens (...) Vorsorgender Umweltschutz wird durch eine umweltorientierte Unternehmensführung in Zusammenarbeit mit den Beschäftigten und ihrer Interessenvertretung erreicht.“ Wie in dieser Betriebsvereinbarung der SMS Siemag AG steht in vielen Unternehmen das Thema „Umwelt“ im betrieblichen Alltag auf der Tagesordnung. Aber in etlichen Produktionsbereichen wird noch immer viel zu viel Strom und Wasser vergeudet oder Material verschwendet.

Eine Effizienzwende ist daher in den Unternehmen überfällig. Es geht darum, die Betriebe für die Zukunft fit zu machen, den Material- und Flächenverbrauch sowie betriebliche Stoff- und Energieströme auf den Prüfstand zu heben und diese zu optimieren. Das spart langfristig Kosten, schont die Umwelt und steigert gesellschaftlichen Wohlstand für ein besseres Leben.

### Ressourceneffizienz fördert Innovationen

Knapp die Hälfte aller Kosten, die ein Unternehmen aufbringen muss, um seine Produkte zu fertigen, entfallen

### Kostenstruktur im verarbeitenden Gewerbe



<sup>1)</sup> Produkte, die eine Firma einkauft und unbearbeitet weiterverkauft.

<sup>2)</sup> Arbeiten am Produkt durch Fremdunternehmen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4 Reihe 4.3, Produzierendes Gewerbe, 2009

auf Material und Energie (siehe Abbildung). Die Personalkosten liegen lediglich bei 20 Prozent der Ausgaben. Ein Unternehmen, das seine Ressourcen effizienter einsetzt und dadurch 10 Prozent seines Material- und Energieverbrauchs einspart, hat daher unterm Strich weit mehr davon, als wenn es die Personalkosten um den gleichen Prozentsatz senken würde. Das schafft Spielraum für Innovationen und Investitionen, um Technik und Infrastruktur zu modernisieren, Flächen und Gebäude zu sanieren, Prozesse und Verfahren umzustellen und die Beschäftigten zu qualifizieren.

Angesichts steigender Preise bei immer knapper werdenden natürlichen Ressourcen ist ein sparsamerer Umgang mit Materialien, Wasser, Energie und Flächen in den Unternehmen ohnehin dringend geboten. Es gilt, umzusteuern: weg von fossilen Brennstoffen, ressourcenintensiven Materialien und verschwundungsreichen Produktionsverfahren – hin zu nachwachsenden Rohstoffen, neuen Werkstoffen, langlebigen Produkten, sparsamem Energieeinsatz, intensivem Recycling und ressourceneffizienten Fertigungsverfahren.

### Weniger ist mehr: Praxisbeispiele

#### +> Deutsche Edelstahlwerke (DEW)

Durch Leckagen im Druckluftsystem gingen am Standort Witten-Krefeld rund 28 Prozent der erzeugten Druckluftmenge verloren. Nachdem etliche Leckagen beseitigt wurden, liegt der Einspareffekt beim Strom jährlich bei 20 Prozent.

#### +> Mercedes-Benz Werk Untertürkheim

Unter aktiver Mitarbeit der Beschäftigten werden Lüftung und Beleuchtung regelmäßig synchronisiert und dem Bedarf angepasst. Dafür investierte das Unternehmen 4,5 Mio. Euro. Im Endeffekt konnten dadurch die Energiekosten um 9,6 Mio. Euro pro Jahr gesenkt werden.

#### +> ThyssenKrupp Steel AG Division Industrie

Durch tageslichtabhängiges Dimmen der Hallenbeleuchtung reduzierte sich der Energieeinsatz für Beleuchtung um zwei Drittel.

(Quelle: Deutsche Energieagentur 2010)

### Beschäftigte an Veränderungsprozessen beteiligen

Drastische Effizienzsteigerungen setzen innovative Ideen voraus, die von den Beschäftigten entwickelt und mitgetragen werden. Bewährte Systeme und routinierte Prozesse müssen geprüft, neue Verfahren entwickelt und eingesetzt, Wissensbestände und Kompetenzen erweitert und angewandt werden. Solche Innovationen lassen sich nicht durch verstärkten Leistungsdruck, Lohnneinbußen und prekäre Beschäftigung erreichen, sondern nur durch „Besser“-Strategien, die auf nachhaltiges Wirtschaften setzen und die Beschäftigten von Anfang an in die Veränderungsprozesse einbeziehen. Denn sie verfügen über das betriebliche Erfahrungswis-

### Material- und Energieeffizienz steigern Möglicher Ablauf eines Beratungsprojekts der Task-Force „Krisenintervention“

- +> Auswahl eines/r geeigneten Beraters/-in
- +> Initialgespräch/Auftaktworkshop mit Betriebsräten
- +> Vorabprüfung der vorhandenen Daten
- +> Makroanalyse
  - Ist-Bewertung des Betriebsablaufs
  - Visualisierung von Produktionsverfahren und -abläufen in Stoffflussdiagrammen
  - Identifizieren und Quantifizieren von Einsparpotenzialen
- +> Mikroanalyse
  - Entwicklung von konkreten Lösungen
  - Analyse der Auswirkungen auf andere Betriebsteile
  - detaillierte Kostenbetrachtung
- +> Initiieren und Umsetzen von Maßnahmen

sen, das notwendig ist, um Produktionsverfahren sowie Stoffflüsse zu optimieren und um die erforderlichen Maßnahmen erfolgreich umzusetzen.

### Task-Force „Krisenintervention“ berät zum Thema „Ressourceneffizienz“

Der effiziente Einsatz von Material und Energie als Alternative zu „Billiger“-Strategien des Arbeitgebers ist ein zentrales Anliegen der Task-Force „Krisenintervention“ beim Vorstand der IG Metall. Sie stellt Betriebsräten ein umfassendes Beratungsangebot zur Verfügung, das sie dabei unterstützt

- Betriebsabläufe zu bewerten und vorhandene Daten zu prüfen,
- Energie- und Stoffströme zu analysieren,
- Einsparpotenziale zu ermitteln,
- konkrete Lösungen für einzelne Bereiche zu erarbeiten und Maßnahmen zu planen,
- detaillierte Kostenpläne aufzustellen,
- Beschäftigte für das Thema zu sensibilisieren und in die Planungen einzubeziehen,
- Maßnahmen umzusetzen und ihren Erfolg zu prüfen.

Die Task-Force hilft Betriebsräten ebenfalls dabei, geeignete Berater/-innen und Experten/-innen zu finden, um ein Projekt zum Thema „Material- und Energieeffizienz“ in dem betreffenden Unternehmen einzurichten. Das Beratungsangebot wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales sowie des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Betriebsräte, die das Angebot nutzen wollen, wenden sich an ihre IG Metall-Verwaltungsstelle. Ansprechpartner sind ebenfalls Jochen Schroth (Funktionsbereich Betriebs- und Branchenpolitik, Leiter der Task-Force „Krisenintervention“) und Angelika Thomas (Funktionsbereich Grundsatzfragen und Gesellschaftspolitik, Referentin Umwelt-, Energie-, Klimapolitik) beim Vorstand der IG Metall.

#### Kontakt:



**Jochen Schroth**  
0 69/66 93-29 10  
jochen.schroth@  
igmetall.de



**Angelika Thomas**  
0 69/66 93-22 59  
angelika.thomas@  
igmetall.de